

9. Beispiele

Bereich

D

3

Wegenetz

Beispiel-Nr.

Schwerlast fähiges Verbindungswegenetz zur Entlastung von Ortslagen und Straßen (Pfalzmarkterschließung)
Rheinland-Pfalz

Ausgangslage

Das Gemüseanbaubgebiet Pfalz umfasst den Anbau von ca. 16.500 ha Gemüse und Obst sowie 4.000 ha Kartoffeln und erstreckt sich faktisch über die gesamte Rheinebene. Rund 700 Gemüsebaubetriebe produzieren täglich Gemüse, Obst und Kartoffeln für alle Regionen Europas. Diese werden ab dem Pfalzmarkt bzw. dem Großmarkt in Maxdorf mit 250 Schwertransporten (8.000 Paletten) ausgeliefert.

Gemüse, Kartoffeln und Obst müssen aber zunächst von den Feldern des Gemüseanbaubgebietes Pfalz zu dem Pfalzmarkt bzw. dem Großmarkt in Maxdorf mit Traktoren angeliefert werden. Dies verursacht enorme Verkehrsbelastungen, die vor allem die umliegenden Orts- und Stadtgemeinden wie z. B. Ludwigshafen oder Mutterstadt treffen. Die landwirtschaftlichen Wege in den betroffenen Gemarkungen konnten diesen landwirtschaftlichen Verkehr nicht aufnehmen, da sie nicht über eine entsprechende Ausbaubreite verfügten und eine überörtliche Verbindungsfunktion der Wege untereinander fehlte. Insofern konnte durch die vorhandenen Wege keine Entlastung der Ortsdurchfahrten erreicht werden. Der landwirtschaftliche Verkehr floss fast ausschließlich durch die Orte mit enormen Gefährdungen und Belastungen für die Bevölkerung. Hinzu kamen unbeschränkte Bahnübergänge (vgl. Abb. 4), steile Rampen (vgl. Abb. 3) und die Belastung mit Zufahrverkehr auf mehreren Autobahnkreuzen.



Abb. 1: Ortskern Ludwigshafen-Ruchheim mit landwirtschaftlichem Begegnungsverkehr



Abb. 2: Feldtransporte mit herkömmlichen Transportgeräten

Beiträge der Landentwicklung

Die Flurbereinigungsbehörde wurde gebeten, ein abgestimmtes Konzept zur Verbesserung der Zuwegung der Märkte - insbesondere des Pfalzmarktes - zu erarbeiten und mit Hilfe von Flurbereinigerungsverfahren umzusetzen. Das Konzept sollte sich an der Lage der vorhandenen Wirtschaftswege orientieren und eine deutliche Entlastung der stark belasteten Ortslagen nach sich ziehen. Das Konzept wurde mit den betroffenen Kommunen und der Stadt Ludwigshafen erörtert und mit den Vertretern der Landwirtschaft sowie der Märkte abgestimmt.

Des Weiteren waren gefährliche Auffahrten auf Straßen, geeignete Umfahrungen von Hofstandorten und Naturschutzbelange zu bewerten und im Rahmen von Alternativplanungen zu moderieren.



Abb. 3: Vorhandenes Verbindungswegenetz
- ungeeignet für Großtransporte und Begegnungsverkehr



Abb. 4 - 6: Zu behandelnde Zwangspunkte bei der Wegenetzkonzeption:
Autobahnquerungen (linkes Bild) , Bahnübergänge (oberes Bild),
Beregnungsleitungen und Brunnenanlagen. (unteres Bild)

Ergebnisse der Landentwicklung / Zusammenwirken aller Partner



Alle Planungen und Vereinbarungen konnten unter Leitung der Flurbereinigungsbehörde sehr erfolgreich in Vertragsregelungen und Flurbereinigungsplänen abgeschlossen werden. Auch ein größerer Teil der Ausbaumaßnahmen und die zugehörige Neueinteilung der Grundstücke sind bereits umgesetzt. Um möglichst viele landwirtschaftliche Zulieferfahrzeuge von den öffentlichen Straßen auf das neue schwerlastfähige Verbindungswegenetz zur Entlastung von Ortslagen und Straßen zu verlagern, musste bei den landwirtschaftlichen Betrieben und den Fahrern der Transportfahrzeuge eine extrem hohe Akzeptanz erreicht werden. Erfolgsfaktoren für die hier erreichte besonders hohe Akzeptanz waren möglichst eine kurze Wegeführung ohne Umwege, nur in Ausnahmefällen Kurven und auf allen Streckenabschnitten uneingeschränkt möglicher Begegnungsverkehr. Der zwingend notwendige Begegnungsverkehr war nur durch gleichmäßige Überbreite der Verbindungswege zu gewährleisten.

Abb. 7: Abgeschlossenes Planungskonzept